

Kritik an der Studie ist berechtigt

Der Politikwissenschaftler Eike-Christian

Hornig sorgt sich um die repräsentative Demokratie, weil viele Bürger ihr nicht mehr vertrauen und sogar Gesetze infrage stellen. Die montäglichen Demonstrationen gegen Fluglärm nimmt der Juniorprofessor als Beleg für eine „Kultur der Misstrauensgesellschaft“. Zudem kritisiert Hornig, dass die Fluglärmgegner zwar den Anspruch erheben, die Mehrheit zu repräsentieren, dass Alter, Bildungsstand und politische Präferenz der Demonstranten jedoch dagegen sprechen. Diese Schlussfolgerungen führen allesamt in die



Joachim Knapp
zur Studie über
Fluglärmgegner

Irre. Befragt wurde ja kein Querschnitt der Fluglärmgegner, sondern nur die Montagsdemonstranten.

Wen kann es wundern, wenn montags Abends um 18 Uhr vor allem Pensionäre und kaum Arbeitnehmer anzutreffen sind? Die These, dass die Kritik an geltendem Recht einer Kritik am System gleich-

kommt, ist ebenfalls gewagt. Gesetze werden von Mehrheiten beschlossen oder geändert. Mehrheiten bilden sich durch demokratische Wahlen. Wen die Protestler wählen würden, wurde übrigens zwar auch gefragt, hinterher aber nicht veröffentlicht – man wolle keinen Wahlkampf machen...